

BBS 1 ist 20 Jahre ohne Rassismus

Aktionsmonate mussten coronabedingt verschoben werden.

Gifhorn. Drei Generationen Schüler hatten sich versammelt, um am Montag an 20 Jahre Engagement gegen Rassismus zu erinnern. Denn vor 20 Jahren ergriffen Schülerinnen und Schüler der Berufsbildenden Schulen 1 (BBS 1) in Gifhorn die Initiative und wollten ihre Schule zu einer „Schule ohne Rassismus“ machen.

„Es ist komisch“, sagt Evin Al Alo. „In Syrien, meinem Geburtsland, bin ich ‚die Deutsche‘. Hier bin ich ‚die Syrierin‘.“ Aber beide Länder seien ihre Heimat. Solange Rassismus ein Thema ist, ist es ein Thema. Daher das Engagement der Schüler – auch noch nach 20 Jahren.

Ahmet Elagöz war damals dabei. 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler, der Lehrer und der Mitarbeiterinnen mussten unseren Antrag unterschreiben. Die Sechsergruppe trommelte ordentlich und im Herbst war es geschafft: Als erste Schule in Gifhorn bekam die BBS 1 den Titel. „Die Initiative kam von uns, von den Schülern“, erinnert sich Elagöz 20 Jahre danach.

Das kann Uwe Otte bestätigen. Er war damals der Ansprechpartner für die Schülervertreter. „Sie waren die ersten in Gifhorn. Damals gab es nur neun Schulen ohne Rassismus in ganz Niedersachsen. Bundesweit waren es vielleicht 50“, so Otte. Heute, so die Seite des Trägers der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, gibt es rund



Uwe Otte (v. l.), Evin Al Alo, Heike Strauch, Luca Wächter, Jördis Kirste und Ahmet Elagöz starteten das Projekt und führen es fort.

FOTO: FRANK SPYRA

3000 Schulen im Bundesgebiet.

Während der Pandemie musste vieles ausfallen, auch die Pläne der Schüler für das 20-Jährige. „Immer wenn wir uns endlich treffen wollten, um die Workshops zu planen, kam der nächste Lockdown“, bedauert Luca Wächter, der aktuelle Schülersprecher der BBS 1. Jeden Monat sollte eine besondere Aktion stattfinden, die Krönung sollte eine Abschlusswoche bilden. Das alles fiel ins Wasser.

Alle sind sich darüber einig, dass das nachgeholt wird. Und dann soll auch wieder der Pate der Schule, der Grünen-Politiker Cem Özdemir, mit dabei sein. „Wir haben ihn

gewählt“, erinnert sich Elagöz an das Auswahlverfahren vor 20 Jahren. Der Politiker hatte unwissentlich seinen Hut ins Rennen geworfen, als er sich gegen die Abschiebung einer Schülerin der BBS 1 einsetzte. Als er von seiner Patenschaft erfuhr, sagte er sofort zu. An der BBS 1 nennen sie ihn nur Cem.

Die letzte große Aktion war die Messe der Kulturen, die 2018 von Evin Al Alo organisiert worden war. Entsprechend der Partnerschule der BBS 1 in Ghana wurde das afrikanische Land zum Thema erhoben. Es wurde getanzt und gekocht – und gespendet. Die Erlöse gingen an die Partnerschule.

spy